

Miesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei
Bismarckstr. 66/67, Miesbaden. Telefon: 2011. Telegramm: 2011. Postfach: 2011. Miesbaden.

Wöchentlich
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungsort:
Miesbaden. Preis: 10 Pf. pro Woche. Ein Jahrgang 360 Pf. (30 Mark).
Verlag: E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei
Bismarckstr. 66/67, Miesbaden.

Spargel: Für eine Spargelzeit von 2 Wochen 64 Pf., für einen Monat 128 Pf., für einen halben Monat 96 Pf., für einen Viertelmonat 64 Pf., für einen Zehntelmonat 32 Pf., für einen Fünftelmonat 16 Pf., für einen Zwanzigstelmonat 8 Pf., für einen Vierzigstelmonat 4 Pf., für einen Achtzigstelmonat 2 Pf., für einen Hundertstelmonat 1 Pf. — Spargelbestellungen nehmen an: der Verlag, die Buchhandlungen, die Drucker und alle Postämter. — Die Spargelzeit beginnt am 1. März und endet am 31. März. — Die Spargelzeit ist nicht rückwärts zu rechnen. — Die Spargelzeit ist nicht rückwärts zu rechnen. — Die Spargelzeit ist nicht rückwärts zu rechnen.

Spargel: Ein Spargel hat die 22 Millimeter breite Spitze im unteren Teil 7 mm, die 22 Millimeter breite Spitze im oberen Teil 10 mm, sonst laut Tabelle Nr. 5. — Die Spargelzeit beginnt am 1. März und endet am 31. März. — Die Spargelzeit ist nicht rückwärts zu rechnen. — Die Spargelzeit ist nicht rückwärts zu rechnen. — Die Spargelzeit ist nicht rückwärts zu rechnen.

Nr. 47.

Freitag, 25. Februar 1938.

86. Jahrgang.

Der 18. Jahrestag der Parteigründung.

Das Treuegelöbnis der Alten Garde zum Führer.

Die Deutsche Kolonialforderung unabwendbar. — Deutsche Worte an die internationalen jüdischen Heher.

Die Feierstunde im Bürgerbräuhaus.

München, 24. Febr. Zum 18. Male feiert sich heute der geistliche Tag, an dem Adolf Hitler inmitten einer lärmsturmhaften Versammlung im Münchener Hofbräu-Saal zum ersten Male die 25 Programmpunkte der NSDAP. verkündete. Der historische Tag wird alljährlich gefeiert und der Führer vereint an ihm seine ältesten Kameraden und Mitkämpfer an sich. Als der Führer den großen Saal des Bürgerbräuhauses betrat, umflog ihn der Jubel seiner Getreuesten. Nach einer kurzen Ansprache Adolf Hagners trat der Führer selbst an das Mikrophon.

Schon bei den ersten Worten der Ansprache des Führers erkrankte der begeisterte Jubel der Männer der Alten Garde auf, als der Führer seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß er an diesem Abend wieder im Kreis seiner Kameraden aus der ältesten Kampfzeit weilen kann. Aus den Worten des Führers und den begeisterten Heulrufen, mit denen die alten Kämpfer ihm danken, spricht die einzigartige unsterbliche Verbundenheit zwischen Führer und Alter Garde, jene untrennbare Einheit, die an diesem Tage vor 18 Jahren an dieser Stätte begründet wurde.

Mit jubelndem Beifall und härmlichen Kundgebungen unterbrechen die alten Parteigenossen immer wieder die hin- und hergehenden Worte des Führers, wenn er die einzelnen Phasen der ersten Jahre des Kampfes um die Macht kennzeichnet, denn er spricht ja das aus, was jeder von den Parteimitgliedern stets im tiefsten Innern in Erinnerung an diese große unersetzliche Zeit fühlt. Der Kampf gegen die Gleichgültigkeit und Indolenz, der Kampf gegen die Hege von Lügen und Verleumdungen, der Kampf gegen den Terror und der Kampf gegen den damaligen Novemberstau — alle diese großen Etappen werden in der Erinnerung der alten Parteigenossen aus den Worten des Führers wieder wach, und die Gedanken der Anwesenden gingen zurück zu jenem 9. Nov. 1923, den der Führer als den Tag des größten Zusammenbruchs, aber zugleich auch als den Beginn des größten Aufbruchs der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnet.

Als der Führer dann die heutige Stellung des Reiches in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht umreißt, als er insbesondere die unumkehrbare Fortbewegung Deutschlands auf Rückgabe seiner Kolonien und die Sicherstellung der deutschen Gleichberechtigung betont, da unterbreiten minutenlang Kundgebungen die Darlegungen des Führers.

Im Verlaufe seiner Ausführungen befaßt sich dann der Führer nochmals mit der Hege der internationalen Presse, die nach der Rede vom 20. Februar nicht einmal die Ankündigung von 8 Tagen habe verkündet lassen, ohne schon aus neue ihre Lügen und Verleumdungen gegen Deutschland fortzusetzen.

Neues Chronicon. Beispielsweise erwähnte sich nicht zu behaupten, daß trotz des Verschwindens von 40000 Mann der österreichischen Legion in Deutschland an der österreichischen Grenze zusammengezogen seien. Die Karten, die im Hauptquartier der Legion gezeigt wurden, ließen erkennen, daß der Vormarsch nach Österreich von drei Richtungen durchgeführt werden sollte. Die Kolonnen sollten sich kurz vor Wien treffen und dann gemeinsam auf die österreichische Hauptstadt marschieren. Eine weitere Formation von 10000 Mann habe bereit, um in die Tschechoslowakei einzufallen. Alle diese Formationen seien nach dem 4. Februar angeordnet worden.

Unter tosendem Beifall präparierte der Führer die neuesten dreifachen Behauptungen des „Neues Chronicon“ als von Anfang bis zu Ende erschwindelnd und erlogen an. Hier sei aus neue zu erkennen, wie die jüdischen internationalen Giftmischer Lügen fabrizierten und verbreiten.

„Wir können“, so erklärte der Führer, „daraus eine Lehre ziehen. Wir werden bald gegen die jüdischen Heher in Deutschland energisch vorgehen. Wir wissen, daß sie Vertreter einer internationalen sind, und wir werden sie auch alle dementsprechend behandeln. Sie können nichts anderes als lügen, verleumden und hehen, wobei wir genau wissen, daß kein Krieg von diesen jüdischen Hehern jemals mitgemacht werden würde, daß sie aber die einzigen Verdienner an diesen Kriegen sind.“

Und wieder findet der Führer begeisterte Zustimmung, als er unter Hinweis auf die großen kaulischen und falschen Pläne des Dritten Reiches für die nächsten Jahre und Jahrzehnte feststellt, daß gerade wegen dieser gigantischen Projekte Deutschland nicht weniger wünscht als Frieden und Verschönerung, aber einen Frieden in Ehren.

Am letzten Teil seiner immer wieder von begeisterten Kundgebungen unterbrochenen Rede lenkt der Führer die Erinnerung seiner alten Kampfgenossen noch einmal zurück auf

den 24. Februar 1920, als er zum ersten Male das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verkündete. Er ruft die alten Parteigenossen als Jungen dafür auf, das Punkt um Punkt des Programms erfüllt zu sein, und begehrt, lang anhaltender Jubel folgt seinen Worten, als er feststellt, daß ein neues Deutschland heute entsteht.

Der unerschütterliche und unerschütterliche Wille der nationalsozialistischen Bewegung, Deutschland groß und stark und damit reich und glücklich zu machen, sei von ihm vor 18 Jahren an dieser Stätte zum ersten Male ausgesprochen worden, und heute bekenne er sich ebenso wie damals zu diesem Programm. Tiefe Ergriffenheit liegt über der Verlesung der alten Kämpfer, als der Führer seinem unerschütterlichen Glauben an die Zukunft des deutschen Volkes Ausdruck gibt.

Minutenlange begeisterte Kundgebungen brausen durch den Saal, als der Führer davon spricht, daß die nationalsozialistische Bewegung und das ganze deutsche Volk ihn nicht verlassen werden.

Das deutsche Volk nehme heute nicht nur eine neue Stellung ein, es habe auch eine neue Haltung bekommen, eine neue Zuversicht und Gläubigkeit, und das sei vielleicht der entscheidende Wandel, der ihn seit den letzten fünf Jahren in Deutschland nachfolgen habe.

Bei den Schlussworten des Führers löst sich die atemlose Spannung und begeisterte Zustimmung, mit der die Männer der Alten Garde die Rede des Führers aufnahmen, in minutenlangem tosenden Kundgebungen und Heulrufen.

Aus dem jubelnden Beifall der alten Kämpfer spricht ihr Dank an den Führer für diese große Stunde, die er ihnen geschenkt hat, spricht ihre unerschütterliche Treue und Opferbereitschaft, die sie ihrem Führer seit 18 Jahren durch die Tat bewiesen haben und die sie ihm auch für die Zukunft geloben.

Chaumonts für eine Erweiterung der Regierungsbasis.

Korrekturen nichts Neues über Frankreichs Außenpolitik.

Paris, 23. Febr. (Zusammenfassung.) Ministerpräsident Chaumonts hatte am Donnerstagnachmittag eine Ansprache im Hinblick auf die am Freitag erfolgende Kammeransprache mit Vertretern der parlamentarischen Mehrheit über die schwebenden außenpolitischen Fragen. Innenminister Carrat war bei dieser Ansprache zugegen. Chaumonts wies auf die Notwendigkeit hin, die Solidarität mit Großbritannien aufrecht zu erhalten, den Prinzipien der kollektiven Sicherheit und der Genfer Pakt treu zu bleiben und die freundschaftlichen Beziehungen in der Welt weiter zu wahren. Chaumonts erklärte weiter, er beabsichtige nicht, sich unter gewissen Garantien einer wirtschaftlichen Kooperation auszusprechen zu verzichten. Wie zu dieser Rede nach verlautet, soll der Ministerpräsident insbesondere auf die Notwendigkeit hingewiesen haben, die Innen- und die Außenpolitik des Landes in Einklang zu bringen. Er soll in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit einer Erweiterung der Regierungsmehrheit angeschnitten haben. Man verweist auf eine Äußerung, er persönlich sei sogar bereit, mit seinem ganzen Einfluß eine weitgehende Union zu begünstigen, die eine Verwirklichung Platz zu machen, die die Union zu verwirklichen ist.

Schuldnigg über den deutschen Frieden.

Die Vereinbarung von Berchtesgaden „trägt alle Ansätze eines guten Gelingens“ in sich.

Die Rede des Bundeskanzlers vor dem Bundestag.

Wien, 24. Febr. Bundeskanzler Dr. Schuldnigg hielt am Donnerstag im Bundestag seine mit Spannung erwartete Rede, die als Antwort auf die Ausführungen des Führers und Reichskanzlers angehängt worden war.

„Wenn ich gedenken habe“, so führte der Bundeskanzler u. a. aus, den Bundestag zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, dann liegt dem einmal ein formaler Anlaß zu Grunde. Es gilt, die ergänzte Regierung dem Hause vorzu-

Jugend im Dritten Reich.

* Es ist erst kurze Zeit her, daß die Richtlinien über den Neuaufbau der höheren Schulen und über die Einführung der Landarbeitsteiler verfaßt wurden. Aber schon wieder wurde die Erziehung und der Einsatz der deutschen Jugend unserer Tage vorwärts getrieben: soeben sind Verfügungen an die Öffentlichkeit gegeben worden, die den Aufbau des Führerkorps der Hitlerjugend und die — unabhängig davon — Einführung des weiblichen Pflichtjahres umreißen. Das sind aber vornehmlich und doch in ihrem Wesen durchaus verschiedenartige Gebiete, die dazu drängen, unter einem höheren Gesichtswinkel betrachtet zu werden.

Der Aufbau des Führerkorps der HJ steht den Schlußpunkt unter eine nun schon vieljährige Auslese und Schulung junger Menschen in einer strengen Organisation. Sie baut auf reichen Erfahrungen des praktischen Dienstes auf, und es ist die Notwendigkeit gerade dieses Dienstbetriebes, die bei der Neuordnung und bei der Schaffung des neuen Berufes hauptamtlicher Jugendführer Pate geworden hat. Diejenigen heranwachsenden Männer, die von der Führerjugend selbst, von der politischen Leitung, die von den Sportlehrern und der Schule als geeignet erkannt werden, einzeln als Führer zu werden, erhalten die Berufung zur Akademie für Jugendführung, zu der am Geburtstag des Führers 1939 in Braunshweig der Grundstein gelegt werden wird. Die jungen Führer-Anwärter, die natürlich Arbeits- und Wehrdienst hinter sich gebracht haben müssen, erhalten eine sorgfältige Schulung nicht nur auf der Reichsjugendführerschule zu Potsdam, sondern nach einjähriger Ausbildung auf der Akademie für Jugendführung auch als Arbeiter in inländischen Industriebetrieben sowie in der gleichen Eigenschaft während eines halbjährigen Auslandsaufenthaltes aus jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes. An dieser Kern- und Berufungsschule wird es sich erweisen, ob die jungen Männer geeignet sind, sich für eine zwölfjährige Dienstzeit in der HJ zu verpflichten; das Jugendführer-patent, die Ernennung zum Bannführer und die Berufung in das Führerkorps der HJ, bietet die Gewähr dafür, daß künftig die Tüchtigsten und Fähigsten dieses Führerkorps erneuert und daß der Grundstein der Jugendführung für alle Zukunft erhalten bleibt. An der Regel wird mit dem 35. Lebensjahr der Jugendführer in den Dienst des Staates oder der Partei übergehen können.

Die Einführung des weiblichen Pflichtjahres gründet sich auf ganz anderen Voraussetzungen. Sie ist nicht so sehr Erziehung als Volkswirtschaftsmaßnahme. Reichsarbeitsführer Hertz hat lobend die Parallelität dieser Regelung zu derjenigen aufgewiesen, die seinerzeit dazu geführt hat, den damals freiwilligen Arbeitsdienst der Männer als ein Mittel zur Behebung der Arbeitslosigkeit einzuleiten, bevor die Arbeitsdienstpflicht als eine Schulung und Erziehung der männlichen Jugend geschaffen wurde. Die jungen Frauen, die jetzt als stille Kraftstärker der Nation zu ihrem Pflichtjahr einberufen werden, sollen vor allem den Notstand heben, der durch den Mangel an Hausgehilfinnen in kinderreichen Familien und häuslichen Haushaltungen entstanden ist. Sie werden dabei denjenigen Berufen entnehmen, die sich über den Reichswald in weiblichen Hilfsberufen nicht befragen können; vor allem also dem Kleidungs- und Textilgewerbe, der Lederindustrie, der Tabakindustrie sowie der landwirtschaftlichen und Büroarbeit. Die verdienstlichen Zweige der derzeitigen freiwilligen Tätigkeit junger Frauen im Arbeitsdienst oder im Landdienst des Reichsarbeitsdienstes werden gleichwertig beim Pflichtjahr behandelt, weil sie in dieser Richtung wirken. Wenn erst durch die zahlreichen allgemeinen Maßnahmen der Volkswirtschaft in diesen Bereichen beseitigt wird, dürfte, wie der Reichsarbeitsführer auseinandersetzt, das Pflichtjahr — also die Nationaldienstmaßnahme — in die allgemeine weibliche Arbeitsdienstpflicht — also ein Erziehungswort — übergehen werden.

So rundet sich das Bild der Erziehung und des Einsatzes der Jugend nach nationalsozialistischen Grundgedanken und nach den Erfordernissen einer überlegenen und weit vorausschauenden Staatslenkung.

hellen, die der Herr Bundespräsident auf meinen Antrag bestellt hat.

Allen schon die größere Zahl meiner Mitarbeiter zeigt, einbeutlich und klar, daß ich die verantwortliche Staatsführung vor besondere Aufgaben gestellt sieht, die sie unter allen Umständen zu lösen entschlossen ist.

Jetzt galt es nicht, zu debattieren; es galt, zu handeln, das Vertrauen aller, die zu positiver Einigkeit bereit sind, zu mobilisieren, den ganzen Verantwortungssinn aller zusammenzuballen.

Der erste und einzige Punkt der Tagesordnung ohne Diskussion und ohne Debatte lautet: Danksagung. Damit ist auch der gesamte Inhalt der Regierungserklärung in allen ihren Teilen umfassen. Die Regierung



Reichsarbeitführer Hiel feierte seinen 63. Geburtstag. Am Donnerstag konnte Reichsarbeitführer Hiel seinen 63. Geburtstag begehen. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm an diesem Tage zuteil. — Die Entlassener des Reichsarbeitsbüros sprechen ihm als erste Gratulanten ihre Glückwünsche aus. (Scherl-Wagenborg-M.)



„Albert Leo Schlageter“ unter vollen Segeln. Nach der Indienstellung des dritten Segelschiffes der Kriegsmarine, „Albert Leo Schlageter“, die kürzlich in Hamburg erfolgte, fand am Montag von Kiel aus die erste Fahrt bei herrlichem Wetter in die offene See hinaus statt. Bei diesem Anlauf wurde unser Bild gemacht. (Scherl-Wagenborg-M.)



Eine Windmühle im Carnavalesmuseum. Die historische Mühle der rheinischen Stadt Dülken wird, wie verlautet, zu einem Museum des Karnevals umgestaltet werden. Die Mühle spielt seit alter Zeit im Dülkener Karneval eine besondere Rolle. Das neue, in dieser Mühle unterzubringende Museum soll nun in erster Linie Erinnerungstafel an den jahrhundertalten Karneval in Dülken aufnehmen. (Atlantic-Wagenborg-M.)

Frankreichs außenpolitischer Kurs

Die außenpolitische Kammerdebatte beginnt.

In der französischen Kammer beginnt heute die große außenpolitische Aussprache, die Klarheit über den künftigen außenpolitischen Kurs Frankreichs bringen soll. Man erwartet eine lebendige, zugleich aber auch eine lange Debatte, da jetzt schon 23 Redner gemeldet sind. Unter diesen Umständen wird Chaumemps, der das Schlusswort sprechen wird, wohl erst in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die Redebeiträge betreiben, während man mit einer Rede Daladiers für heute abend rechnet. Flaudin dürfte auch in dieser Aussprache sich wieder für eine Annäherung an die „totalitären Staaten“ einsetzen. Die Rechte wird vermutlich die Rückkehr zur Vierpartipolitik befürworten. Was aber werden die maßgebenden Männer erklären? Wenn nicht alles täuscht, so werden sie nicht gerade einen sensationellen Kurswechsel anzu künden. Chaumemps hat nämlich gestern bereits eine Abordnung der Volksfrontparteien empfangen, die die Regierung auf die Beibehaltung des „antifaschistischen Kurses“ festzulegen verjuchte. Das ist offenbar auch gelungen, denn es wird berichtet, Chaumemps habe der Abordnung erklärt, daß die französische Außenpolitik sich nicht ändern werde. Am Grundgedanken der kollektiven Sicherheit und an dem Prinzip der französischen Neutralität. Da nun aber andererseits auch die enge Zusammenarbeit mit London zu den Grundzügen der französischen Regierung gehört, und da Chamberlains Unterhausrede eine Bestätigung der kollektiven Sicherheit und eine Verheißung für die Genfer Liga war, so fließt hier ein Widerspruch. Dieses Gefühl meint man auch in Frankreich zu haben und man scheint vielfach der Meinung zu sein, daß man mit den bisherigen Methoden nicht weiter kommt. Unter solchen Umständen tauchen immer wieder Gerüchte auf, die von einer Umgestaltung der Regierung sprechen, wobei man an ein unter radikalsozialistischer Führung stehendes Kabinett denkt, in dem möglichst viele der übrigen Parteien Minister einfließen sollen. Für eine solche Lösung soll sich auch der Senat einsetzen. Man nennt als Führer eines solchen Kabinetts bereits den gegenwärtigen Kriegsminister Daladier. Auch soll Chaumemps erklärt haben, daß er nicht im Wege stehen würde, wenn die Bildung einer Regierung der nationalen Union gewünscht werden sollte. Trotzdem wird man diese Gerüchte mit großer Vorsicht aufnehmen müssen, zumal man nach den Erklärungen, die Chaumemps der Volksfront-Abordnung gestern gab, damit rechnen kann, daß die Volksfrontparteien sich hinter die Außenpolitik der Regierung Chaumemps stellen werden.

Während man in Frankreich nach über die Außenpolitik debattiert und weder von der alten Politik herunter noch den Anschluß an die neue Entschlossenheit verpassen möchte, ist man in England bereits gekrebt, die praktischen Folgerungen aus dem Kurswechsel zu ziehen. Der englische Botschafter in Rom weicht zur Zeit in London, um Richtlinien für die Verhandlungen mit der italienischen Regierung zu erhalten, während sich Grandi morgen nach London nach Rom begibt. Wenn sich mit diesen Informationsreisen die Friedensgespräche auch noch im ersten Stadium befinden, so werden die englischen Zeitungen doch schon, welche Punkte zur Debatte setzen werden. Nach diesen Angaben scheint die Spaniensfrage aus, die Sache des Nichteinmischungsausschlusses bleibt. Dagegen sollen zur Sprache kommen: 1. Die Rundfunkagitation, 2. die Anerkennung der Eroberung Abessinien, 3. die Mittelmeerfrage und 4. die italienische Truppenverfälschung in Libyen. Das deckt sich zum großen Teil mit Angaben des „Giornale d'Italia“, das allerdings nicht vom Kumbstumpri die Mittelmeerfrage aber genauer den Punkt anstreift, daß Italien eine Verzichtserklärung der englischen Flottenstützpunkte im Mittelmeer wünscht, fernst den Bericht Großbritanniens auf die Befestigung von Cypern und schließlich eine härtere Beteiligung Roms an der Verwaltung und an der Kontrolle des Suezkanals. In dieser Liste sind tatsächlich Wünsche enthalten, die Italien im Rahmen einer Mittelmeerneutralität immer stellen muß. Italiens imperiale Verbindungen können nicht als gefährlich gelten, solange die Suezkanalfrage wie ein Damoklesschwert über der italienischen Politik hängt. Auch ist bekannt, daß die Italiener eine harte Befestigung Cyperns als Forderung empfinden. Damit dürfte also im wesentlichen die Verhandlungsthemen gekennzeichnet sein. Aber schon aus dieser Aufstellung ist zu entnehmen, daß man nicht von heute auf morgen ein Ergebnis abwarten kann.

Künstlerischer Drang und politischer Auftrag.

Abkündigung der Tagung des Kulturkreises der SA.

Berlin, 24. Febr. Die Tagung des Kulturkreises der SA in Berlin ist am Donnerstagabend abgebrochen worden. Oberführer Kühn sprach über Fragen des SA-Schrifttums, der kulturellen Dienstleistung und der öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Die SA-Mann Briandmann, so betonte er dabei mit Recht, kein ganzes Schaffen könne sich dabei nur nach der Idee richten, für die er sich zu kämpfen verpflichtet. Im Auftrag des Präsidenten des Reichsbundes der deutschen Freiwirtschaft und Volkswirtschaftler sprach Goebels über die deutschen Freiwirtschaftler und die Forderungen an dort aufzuführende Werke. Die deutschen Freiwirtschaftler hatten 1933 eine Besucherzahl von 820 000, während diese im letzten Jahre auf über zwei Millionen Menschen gewachsen ist. Beigeführer Moraller befasste sich im abschließenden Vortrag mit dem Recht und der Pflicht des SA-Mannes, sich um Dinge des Kulturlebens zu kümmern. Das Erlebnis werde von der inneren Haltung des Menschen beeinflusst. Die künstlerisch veranlagten Männer in unserer Reihen, so sagte Moraller, haben den politischen Auftrag mit dem künstlerischen Drang zu vereinen. Der Obeführer des SA-Kulturkreises, Obersturmbannführer Hermet, betonte im Schlußwort, es sei der Wille und die Absicht des Stabschefs, daß sich die Männer des Kulturkreises alljährlich mit den Sacharbeitern der Obersten SA-Führung und der Gruppen zu kameradschaftlichem Austausch träfen. Es sei hier nicht die Aufgabe, Kunst zu machen, sondern alle künstlerisch schaffenden oder Vermittelnden immer wieder auf den weltanschaulichen Ausgangspunkt zurückzuführen. Ein Kameradschaftsabend vereinte noch einmal die Mitglieder des Kulturkreises mit den Referenten für Weiterbildung und Kultur bei den Gruppen.

Auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ist zum „Tag der Luftwaffe“ der 1. März bestimmt worden. Er wird in diesem Jahr zum erstenmal mit einer würdigen Feier bei allen Verbänden begangen werden zur Erinnerung an den Tag, an dem vor drei Jahren der Führer und Reichsminister die Aufstellung der jungen Waffe als dritten Wehrmachtsteil befohlen hatte.

Trotz verzweifelter Gegenwehr Bormarsch an der Teruel-Front.

Erbitterter Kampf um die Straße nach Cuenca

Bilbao, 24. Febr. An der Teruel-Front stehen die nationalen Truppen in südlicher und südöstlicher Richtung ihren heftigen Bormarsch fort, der seit Mittwoch 9 Kilometer tiefe erreichte. Südlich der Ortschaft Carralvo sind die Nationalen über die Höhenlinie bis Aldehuela vorgedrungen, einem Ort, der seit Beginn der Revolution im Besitz der Bolschewisten war. Da sie im Osten nach Teruel jetzt erst auf die eigentlichen, von den Bolschewisten im Laufe der 20 Kriegsmomente angelegten Bergbefestigungen stoßen, entpannen sich heftige Kämpfe, zumal die Roten weitere Verstärkungen an die Front geworfen haben, um etwaige nationale Durchbruchschancen nach Möglichkeit zu verhindern. In der Gegend von Villaseja ist der Kampfplatz mit den Leiden gefallener roter Milizen bedeckt. Am Donnerstagfrüh wurden weitere hundert Bolschewisten gefangen genommen. Die Sowjettruppen verteidigen jetzt den südlich von Teruel an der Straße nach Cuenca gelegenen Ort Villakar, dessen Befestigungen von nationalen Truppen schwer bombardiert wurden. Ein roter Panzergewehr, der Kanonien und Mörser in der Schlacht Villakar bringen wollte, wurde von nationalen Fliegern durch Treibflüge in Brand geschossen.

Die vielgenannte spanische Stadt Teruel ist wieder in der Hand der nationalen Francostruppen. Wer auch nur einigermaßen die Kriegslage in Spanien überblickt, wird nicht bezweifeln können, daß Francos über Müttreiter, General Valera,

Die Regierungsparteien fest hinter Chamberlain.

Keine Festlegung bezüglich der Verhandlungen mit Italien.

London, 25. Febr. (Zusammenfassung) Der Auswärtige Ausschuss der Regierungsparteien hielt am Donnerstagabend im Unterhaus eine Versammlung ab. In der Sitzung wurde erklärt, daß die Vertreter der Regierungsparteien der Politik Chamberlains ihre volle Unterstützung angedeihen lassen wollen und daß sie Chamberlain Erfolg wünschen. Über die erwarteten englisch-italienischen Besprechungen betrug, erklärte Chamberlain im Unterhaus mit Nachdruck, daß er, wie er bereits einmal betont habe, nicht gewillt sei, sich bezüglich des Umfanges der kommenden Verhandlungen im voraus festzulegen. Diese Erklärung brachte ihm lauten Beifall der Regierungsparteien ein. Ministerpräsident Chamberlain begab sich am Donnerstagmorgen in den Buckingham-Palast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Man bringt seinen Besuch beim König mit der Frage der Ernennung des neuen Außenministers in Zusammenhang. Der Vizepräsident des Geheimen Staatsrats Lord Halifax, der zur Zeit auch mit der Führung der Geschäfte des englischen Außenamts beauftragt ist, wurde heute mittig vom König Georg VI. im Buckingham-Palast in Audienz empfangen. Halifax hatte vor der Unterredung mit dem König an einer Sitzung des Staatsrates im Buckingham-Palast teilgenommen. General Herjogs volle Unterstützung gehört Chamberlain. London, 25. Febr. (Zusammenfassung) Der liberalfaschistische Ministerpräsident General Herjog hat sich insofern mit der Gerüchte gemungen gesehen, Reuter eine Erklärung abgegeben. Darin betont er nachdrücklich, Chamberlain habe seine volle Unterstützung, und war nicht nur in der von ihm verfolgten Politik, sondern auch für den Weg, den Chamberlain gewählt habe, um diese Politik zu verwirklichen.

Ausgehend von den Erklärungen, die Staatspräsident Astarik bei der Eröffnung der türkischen Parlamentsversammlung abgab, und entsprechend dem Regierungsprogramm ist am Donnerstag in einem Ministerrat zu dem auch der Generalfeldmarschall hinzugezogen wurde, die Ausarbeitung eines Panzerplans für die Aufstellung beschlossen worden. Der Panzerplan wurde anschließend von einem Kabinettsausschuss, der aus dem Ministerpräsidenten, dem Verteidigungsminister und dem Finanzminister bestand, festgelegt.

mit der Rückeroberung Teruels dem hoffemistosen Gegner eine für den weiteren Verlauf des Feldzuges entscheidende Niederlage beigebracht hat. Eine gewisse englische Befle, die mit dangehenden Bergen auf Seiten der Roten steht, vertritt ihren Leuten, es handle sich eigentlich gar nicht um eine Rückeroberung Teruels durch die „Falchisten“, sondern um die freiwillige Räumung eines strategisch wertlosen Punktes seitens der Valencia-Regierung. Höchst merkwürdig! Solange es den Sowjetkämpfern möglich war, Teruel gegenüber den nationalspanischen Angriffen zu halten, las man's in der westlichen Weltbühnenpresse anders. Solange war nämlich Teruel überhaupt der Schlüssel zum spanischen Geschicks. Nun ist also die unglückliche, beinahe sinnlose Stadt ein wertvoller Punkt ohne strategische Bedeutung? Die Freunde Sowjetpanzern werden bald inne werden, daß man ihnen durch solch zweifelhafte Kriegsberichterstattung nur Sand in die Augen streuen will. Teruel ist die einzige Stadt, die in 1 1/2 Jahren des traurigen Spanienkrieges von den Kommunisten durch Kampfhandlungen eingenommen werden konnte. Es ist ihnen lethim in einer furchtbaren Schlacht, die vom 21. Dezember bis zum 7. Januar tobte, infallig gelungen, den Widerstand der nationalen Befestigungen von Teruel niederzulegen, und schließlich, was aber durchaus keine Selbstent war, alle von Franco-Garnison verteidigten Gebäude mit Dynamitminen zu sprengen, darunter auch das von Roten Kreuz betreute Spital mit Verwundeten, Kranken, Wägen und Zivilpersonen. Diese „Eroberung“ ist ihnen jetzt in der zweiten Teruel-Schlacht durch die Tapferkeit der nationalen Spanier wieder entziffen worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Städtische Aufgaben im Fürsorge- und Jugendwesen.

Hilfe soweit es möglich ist.

Dem Verwaltungsjahresbericht der Stadt Wiesbaden für 1936/37 entnehmen wir u. a. folgende Ausschnitte:

Die Organisation des Fürsorgeamtes wurde im Berichtsjahr durch die Zusammenfassung bisher getrennter Dienststellen zweckmäßiger gestaltet. 20 Beiratsmitglieder, 211 Wohlfahrtspfleger und 55 Wohlfahrtspflegerinnen waren ehrenamtlich tätig.

In 236 Fällen wurde Angehörigen von zum aktiven Wehrdienst oder zu kurzfristigen Abzügen einberufenen Wehrpflichtigen und Angehörigen von Arbeitspflichtigen Familienunterstützung gewährt. Diese Familienunterstützung hat nicht den Charakter einer Fürsorgeunterstützung, sie wird aber durch die Fürsorgeverbände bearbeitet; die Kosten trägt zu 1/2 das Reich, zu 1/2 die betreffende Stadt.

Die Nachprüfung der Hilfsbedürftigkeit für den Bezug von Arbeitslosen- und Krankenunterstützung ist den Gemeinden übertragen. Das Fürsorgeamt hat im Berichtsjahr 12 974 solcher Prüfungen und Begutachtungen für das Arbeitsamt durchgeführt.

Die bisher im Ständesamt übertragene Bearbeitung der Anträge auf Ehestandsaktien ist vom 1. 7. 36 an auf das Fürsorgeamt übergegangen; es wurden 457 Anträge bearbeitet und begutachtet, ferner wurden 688 Anträge auf Gewährung einmaliger Kinderbeihilfen des Reichs zur Förderung der Familien bearbeitet und dem Finanzamt zugewiesen.

Die Unterstützungsrichtsätze des Fürsorgeamtes blieben unverändert in Geltung. Es ist fernzudenken für den Erfolg der Wiesbadener Aufbauarbeit im Rechnungsjahre 1936/37, daß die Gesamtzahl der vom Wohlfahrtsamt in offener Fürsorge Unterhalten von 15 857 Parteien mit 33 030 Personen am 31. 3. 36 auf 13 319 Parteien mit 26 945 Personen am 31. 3. 37 zurückging. Auf der Kosten Seite wirkte sich diese Abnahme dahin aus, daß die gesamten Unterhaltungen der offenen Fürsorge im Berichtsjahr noch rund 7,95 Mill. RM. ersparten, und damit um rund 1 Mill. unter dem Vorjahre lagen. Die Verminderung der Unterstützungszahl ging in der Hauptsache bei den in häuslicher Fürsorge betreuten Arbeitslosen vor, ist also im Rahmen des allgemeinen Aufstieges ein Erfolg der örtlichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Sie ist gleichzeitig eine Befähigung der in Wiesbaden bis dahin erreichten Besserung der Wirtschaftslage, die noch dadurch deutlicher wird, daß die beim Arbeitsamt und beim Fürsorgeamt Betreuten, also die Gesamtzahl der Wiesbadener Arbeitslosen von 10 927 am 31. 3. 36 auf 9218 am 31. 3. 37, und damit um rund 43% zurückging.

Am Schluß des Berichtsjahres — 31. 3. 37 — ergab sich beim Fürsorgeamt, nach Gruppen betrachtet, folgender Stand der laufenden bzw. unterhaltenen Parteien (die in Klammern eingefügten Zahlen bezeichnen den Stand vom 31. 3. 36): Wohlfahrtsverbände 2193 (3522), sonstige Arbeitslose 1553 (1979), Arbeitslose mit Zulagenunterstützung — das sind Arbeitslose, die vom Arbeitsamt unterhalten werden und vom Wohlfahrtsamt lediglich zusätzliche Unterstützung erhalten — 1541 (2250), Wohlfahrtspflegerlinge 3090 (3102), Schulpflege des Jugendamtes einschließlich Pflegerinder 424 (404), Kriegsbeschädigte und Kriegswitwen 203 (208), Kleintrentner 1307 (1356), Sozialtrentner 3008 (2977) Parteien.

Dieser Überblick befähigt, daß die Verminderung um 2538 Parteien fast reiflos auf die verschiedenen Gruppen der von der Stadt unterhaltenen Arbeitslosen entfällt, während die übrigen Gruppen in ihrem Bestande fast stabil geblieben sind. Letzteres ist wohl zwangsläufig, da es sich bei diesen übrigen Gruppen überwiegend um Arbeitsunfähige (Kleintrentner und Sozialtrentner) und zu einem weiteren Teil um noch sehr aktiv Erwerbsfähige handelt. Am lo. erkennlicher ist es, daß es inswischen im laufenden Rechnungsjahre gelungen ist, insbesondere die Zahl der Wohlfahrtsverbände und sonstigen Arbeitslosen in verhältnismäßig weitem Maße zu verringern, denn ihre Zahl belief sich bereits Ende Oktober 1937 zusammen nur noch auf rund 2450. Man muß

sich den Zustand um die Zeit der Nachkriegszeit ins Gedächtnis rufen, um die volle Bedeutung dieses Ergebnisses würdigen zu können. So erinnert uns der Verwaltungsbericht daran, daß noch am 31. 3. 1933 allein vom Wohlfahrtsamt über 11 200 Wohlfahrtsverbände und sonstige Arbeitslose unterhalten werden mußten. Zu dieser Zeit gab es in Wiesbaden etwa 22 000 arbeitssuchende Arbeitslose, was uns heute kaum noch vorstellbar erscheint, aber umso mehr den wieder errungenen Aufstieg unterstreicht.

In Anbetracht des Landesfürsorgeverbandes bestanden sich im Berichtsjahr unter Kostenbeteiligung der Stadt 633 Pflegerlinge, die häuslicherseits eine Kostenbeteiligung von zusammen 398 000 RM. erforderten. Von der Gesamtzahl entfielen auf Blindenanstalten 13, auf Taubstummanstalten 11, auf Anstalten für Körperbehinderte 44 und auf Anstalten für Geistes- und Verstandeskränkte 765 Pflegerlinge. Schon dieser kleine örtliche Auschnitt beweist mit erschreckender Deutlichkeit, wie notwendig die gesetzlichen Maßnahmen zur Betreuung erkrankter Nachwachsender waren. In sonstigen Anstalten und Heimen (Alters- und Siedheimen, Kassenhäusern, Säuglingsheimen, Entbindungs- und Wäckerinnenheimen, Kranenhäusern, Heilrädern und Genesungsheimen) waren im Laufe des Berichtsjahres auf Kosten des Wohlfahrtsamtes dauernd oder vorübergehend 4769 Personen untergebracht (davon entfielen 2657 auf Kranenhauspflege), die insgesamt eine Ausgabe von rund 955 000 RM. erforderten.

Das Städtische Verzeichnis im Berichtsjahr 19 270 Pfänder mit insgesamt 316 026 RM. ausgeliefert wurden 19 184 Pfänder mit zusammen 314 210 RM., verbleibend 1225 Pfänder mit 12 125 RM. Erlös. Am Ende der Berichtszeit war ein Pfänderbestand von 9767 Stück vorhanden, der mit 135 699 RM. belaufen war. Schon einige Angaben aus einzelnen Aufgabengebieten des Jugendamtes vermitteln einen Einblick in die Bedeutung der jugendamtlichen Tätigkeit: Zu Beginn des Rechnungsjahres 36/37 wurden 2446 Antsoormundschafen und -pflegerischen verwaltet, am 31. 3. 37 waren es 2314,

davon 1845 Vormundschafen und 469 Pflegerischen. Die zahlenmäßige Verringerung hat ihre Ursache darin, daß 237 Vormundschafen, die der Weiterführung durch die Antsoormundschafen nicht mehr bedürftig, an die Vereinstsoormundschafen der NSDAP abgegeben werden konnten. 110 Väter erkannten vor den Antsoormundschafen des Jugendamtes Vaterschaft und Antsoormundschafen an. In 108 Fällen wurde dieserhalb der Klagengebeschränkt werden, der in 93 Fällen — 76 abgehende Urteile und 17 Vergleiche — zum Erfolg führte.

An der Rindfleisch der Gemeindefeuerartenes wurden 2567 Vormundschafen und 928 Pflegerischen über im Stadtgebiet wohnhafte Minderjährige und 786 Vormundschafen und Pflegerischen über Volljährige geführt.

Auf dem Gebiet der Gefährdetenfürsorge ergab sich ein wesentlicher Rückgang der Fürsorgeerziehungsverfahren; es brauchten nur 160 Anträge gestellt zu werden gegen 202 im Vorjahre. Bei 95 Anträgen erkannte das Gericht auf Fürsorgeerziehung, 21 lehnte es ab, 15 wurden zurückgenommen; der Rest war am Schluß der Berichtszeit noch nicht erledigt.

Im Wege der Schulaufsicht wurden 1253 Jugendliche betreut. Davon waren 721 formale Überwachungen, 249 vom Jugendamt selbst angeordnet und 282 gerichtliche verhängte Schulaufsichten. Zur Ansicherung der letzteren wurden von der NS-Jugendhilfe vorgehaltene Volksgemeinschaften als Helfer bestellt, die übrigen übte das Jugendamt durch seine beamteten Organe aus.

Der Pflegerischerхід erkrankte sich am Schluß des Berichtsjahres auf 2148 Pflegerinder, wovon 2092 unehelich waren. In fremder Pflege befanden sich 322, bei der unehelichen Mutter 1625 Kinder. In 67 Fällen wurde die Pflegerindererlaubnis neu erteilt, in 11 Fällen wurde sie widerrufen. Die Ausführung der Pflegerinderüberwachung durch ehrenamtliche Kräfte wurde in der NS-Jugendhilfe einheitlich zusammengefaßt. Die Zusammenarbeit des Jugendamtes mit den Partei- und Staatsdienststellen, mit der NS-Jugendhilfe und dem Hilfsnetz Mutter und Kind wurde zum Besten der Jugendfürsorge gefördert und ausgebaut.

Rachloß des Februar.

Steht er auch schon auf dem Sprunge, Und gemillt, davon zu geh'n, Preist ihn doch noch auf're Junge, Denn er ist ein netter Junge, Stets bemüht, uns zu verkönn.

Seine ausgehellten Lüge Waren wunderhüßig verheißet, Doch auch auf'rer Kallenge. Trägt er Rechnung ohne Frage durch die Kräfte seiner Zeit.

Witten in die Falschingsstreuen Wirft er seinen Urtime, Und im städtischen Vergenden Legt er selbstlos und befreiden Seine Zeit auf's Sterbedeiden.

Karten, die ihm Ständchen bringen, Stehen lachend um sein Bett, Und die Weisen, die sie fingen, Sind durcheinand zum munter'n Klingeln edlen Solbs auf's Zahlungsbrett!

Seine Tollheit kann lachen, Denn des Jahrbretts Kling und Klang Wird für ihn schon Stimmung machen Und die Hartheit neu entsachen Für den letzten Übersternung!

So, mit lauter Lust im Ohre, Scheidet dann der Februar; Und das Abschiedslied am Tore Singt von eines Baums Empore Märzschell ihm der erste Stat.

Wau-Wau.

Vor dem Spielwarenladen.

Paul und Axel, Zwillinge in dunkelblauen Anzügen, hellblauen Kappen und weißen Kragen, weißen Gamaschen, schlüßen sich am Fenster eines Spielwarenladens die kleinen Rosen platt. Hinter der Scheibe liegt das verirrte Paradies eines Kinderzimmers, und es ist eigentlich nichts weiter als die Welt der Großen in Miniaturform. Ganz vorn glänzt ein silberner Rennwagen, breit und schmalig. Wir kennen diesen Wagen von vielen Fotos, aus einem fernen Filmstreifen her, und es liegt uns ein Schauer des Unbegreiflichen um dieses lustigverfälschte, gleichsam aus der Schnelligkeit geformte Gefährt her, weil wir um das tragische Schicksal eines unsterblichen Wesen wissen. Darum greift es uns an Herz, als wir nichtssahend vorübergehend, plötzlich diesen Namen vernehmen, aus dem Mund eines Kindes, das ja nur nachplappert, was es von Vater oder Mutter so hört. „Rosenmeyer muß sterben...“

Weiter nichts als diese drei Worte, und der kleine Paul sagt das aufgeregt, als wüßte er gar allein den Sinn, der hinter diesen Worten steht. Axel sagt nichts, bis er den Bruder auf etwas anderes aufmerksam machen kann, auf eine Lokomotive, auf ein Mädchen, das schleicht. Aber Paul deutet dauernd auf den Rennwagen und haucht atemlos den einen Satz heraus. Schließlich steht hinter den beiden die Mutter, eine schlanke blonde Frau. „Nächst du das Auto haben...?“, fragt sie. Doch da ist der kleine Paul stumm. „Dort die Soldaten müß' ich...“, sagt dagegen Axel. „Komm, wir müßen weiter...“, meint die Mutter. „Morgen kommen wir ja wieder hier vorbei...“ — Da beginnt der kleine Paul zu weinen, aber es hilft ihm nichts, an der Hand der energischen Mutter, die mit der Hand den Kinderwagen vor sich herschiebt, muß er mit der Mutter und macht ein überlegenes Gesicht, und sein eines kleines Händchen legt sich auf die breite Hand der Mutter und hilft ihr den Wagen drücken. — e.

„Ideen und Mächte.“

Canou, der große italienische Staatsmann, sagte einmal: „Wäre ich nicht zuvor Journalist gewesen, so wäre ich niemals Staatsmann geworden.“ Er sagte dies mit Beziehung auch auf die Geschichte. Er hatte recht. Der Journalist wird Tag für Tag auf die Wichtigkeit und den Maßstab der Geschichte verwiesen. Sie ist ihm in ihrer Gültigkeit Wertmaß für das Gegenwärtige. Den Auslandskorrespondenten der „Römischen Zeitung“ in Rom, Dr. Philipp Hiltbrandt*, drängte es förmlich, im Brennpunkte des modernen Weltgeschehens, sich einmal Rechenschaft zu geben über das Entstehen und Reizen der Ideen und Kräfte, die das Abendland seit der Antike bestimmten und formten.

Sein Standort ist besonders günstig. Rom. So kommen von selbst, nicht bloß wegen ihrer gegenseitigen Bedingtheit, sondern auch wegen ihrer aktuellen Bedeutung die deutsche und italienische Geschichte ausgiebig zu Wort.

Auch der geistige Standort ist bemerkenswert. Hiltbrandt gehörte lange Zeit dem Preussischen Historischen Institut in Rom an, der Weltkrieg fand ihn als Beobachter und Berichtserstatter in der Schweiz, nach Kriegsende übernahm er die politische Berichterstattung großer Zeitungen in Rom und bei den wichtigsten politischen Konferenzen, und durfte wiederholt die heute weltbekanntesten Säulen des italienischen Nordafrika besuchen. Historiker mit freigelegter wissenschaftlicher Ausbildung und Leistung, Publizist und Journalist von bedeutender Reifevolligkeit, dazu alter Römer auf dem Boden, wo die Politik heute dieselben und jenseits des Tibers mit ungemündlicher Gesandtheit gemacht wird. In den Kapiteln über Sellenentum und die geistige Revolution des 16. Jahrhunderts ist das persönliche Bekannnis und der Maßstab der Beurteilung des Verfassers festgelegt. Alle

Geschichtsbeurteilung ist subjektiv. Das gibt dem Buche Anreiz und persönliche Note.

Aber den Zweck des Wertes hat Hiltbrandt sich selbst ausgesprochen: „Das Wert soll die religiösen Ideen und die politischen Mächte darstellen, die in den germanisch-romanischen Völkern verortet, nach dem Untergang des antiken Abendlandes den alten Kontinent innerlich verjüngten, nach außen verteidigten und ihm in der Neuzeit zur kulturellen und politischen Vormachtstellung der Welt erhablen. Es soll die Entstehung und Entwicklung der europäischen Nationen schildern, die sich unter der Dede der Monarchie und der katholischen Kirche mit großer Hilfe allmählich ausbildeten, um dann in den großen Revolutionen der Neuzeit im Mantel allgemeiner religiöser oder humaner Ideen in dem Prinzip der Volkssouveränität auch äußerlich in Erscheinung zu treten. Die Nationen und ihre Organisation, der Staat, haben der Kirche, die lange Zeiten hindurch das gesamte individuelle und öffentliche Leben zu beherrschen beanspruchte, ein Gebiet nach dem anderen abgenommen, und sie geben heute in den sog. autoritären Staaten dazu über, nicht nur die wertvollen Eigenschaften der Monarchie zu übernehmen, sondern zugleich auch ursprünglich kirchliche Einrichtungen in ihren staatlichen Organismus einzufügen. Da die Nationalismen auf die übrigen Kontinente übergriffen, so sind die Nationen die Kategorien geworden, in denen sich die politische und die kulturelle Geschichte der Menschheit fortbewegt.“

Ausgangspunkt des Wertes sind die geistigen Grundkräfte Europas: das Arierium (die Rasse) — das Hellenentum (die Kultur) — das Christentum (die Religion) — das Römerium (der Staat), über die sich der Verfasser ergiebig, geistvoll und wahrheitsliebend ausspricht. In den fünf Büchern: der Drang nach Süden, die Entstehung des europäischen Staateninleims, kirchliche Revolutionen und häusliche Bewegungen, das Zeitalter des „Ancien-Regime“, Demokratismus und Nationalismus wird die Weite der europäischen Geschichte oftmals neu und vielfach in originellen Gedankengängen und nirgends nach her-

gebrachter Einteilung durchgemessen. Die geistige Haltung dabei ist der Glaube an die weltgeschichtliche Entsendung der germanischen Rasse und die Erkenntnis, daß infolge der religiös-moralischen Ummälzung des 16. Jahrhunderts und dann infolge der Entwicklung der modernen Naturwissenschaften und Technik, durch den Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise endgültig ausgelöst, ein völlig neues Zeitalter der Menschheit zum Durchbruch gekommen ist, das sich von dem „historischen“ ebenso klar unterscheidet, wie das historische von dem „prähistorischen“.

Eine These vertritt der Verfasser und belegt sie allenthalb. Ideen und Persönlichkeiten sind unwägbare Dinge. Und gerade bei den Persönlichkeiten spielt auch „Seine Majestät der Zufall“ (Friedrich der Große) eine entscheidende Rolle. Aber Weltgeschichte haben nur die Völker und die Völker gemacht, die an ihre Bestimmung glaubten und sie mit Klugheit und Energie durchführten.

Dr. Heinrich Reichert.

* Gaspelreise des Berliner Schillertheaters in zehn Staaten. Das Schillertheater tritt am Samstag, 26. Febr., mit seinem Ensemble eine Gaspelreise durch das Inland und Ausland an. Es ist seit vielen Jahren das erste Mal, daß ein deutsches Theater mit seinem Ensemble, mit sämtlichen Dekorationen, Kollimen und Requisite eine europäische Gaspelreise unternimmt. Das Theater wird das Schauspiel „Der Richter von Zalamea“ von Calderon in der Nachbildung von Wilhelm von Scholz in folgenden Ländern zur Aufführung bringen: Tschechoslowakei, Litauen, Lettland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Österreich und Ungarn. Dem Ensemble gehören an außer Heinrich George, der die Titelfolle spielt, die Damen Edith Edwards, Erica Helmke, Kanelise Ullis und die Herren Ernst Legel, Ernst Stahl-Rohrborn, Walter Süssenquith, Heinz von Cleve, Horst Braun, Karl Weigner, Hans Wepfer, Hanno u. a.

* Philipp Hiltbrandt: „Ideen und Mächte“. Der Aufstieg des Abendlandes seit dem Untergang der antiken Welt. (Verlag G. A. Seeemann, Leipzig.)

Die Chemiker im Wettkampf.

Die Prüfungskommission war zufrieden.

Standen Sie schon einmal vor der Frage: 'Was ist reine ich am besten die schmutzige Fläche?' ...

Eine andere Gruppe betrachtete sich prüfend neun wunderbar ausgerüstete Pulverfäcken, von denen sie drei auszuwählen mußten, in die eine ihnen gegebene Menge Substanz gerade hineinpackte.

Die berufsunfähige Frage, die förmlich beantwortet werden mußten, machten wohl nicht ganz soviel Freude als die Praxis.

Rechtzeitig einordnen lassen!

2300 Wiesbadener Berufsanzwärtler vor den Toren des Lebens.

Im Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden: 4379 Rufsuchenden der Weg gewiesen. — 33 % wünschigen technisch, 14 % kaufmännische Berufe.

Was sollen unsere Jungen und Mädcheln werden, wenn sie vor dem Tor des Lebens stehen? ...

Erst durch die zentrale und ortsgeliebliche Zusammenfassung der gesamten verbandsmäßigen und privaten Berufsberatung, Arbeits- und Berufshilfsmittelmäßigkeiten beim Arbeitsamt wurde die Grundlage für eine gründliche Beratung auch des Wiesbadener beruflichen Nachwuchs geschaffen.

Auch die Wiesbadener weibliche Jugend ist heute mehr denn je gewillt, sich von der Berufsberatungshilfe lenken zu lassen. ...

Verein der Künstler und Kunstfreunde: Quartetto di Roma.

Das römische Streichquartett war am Donnerstag zum zweitenmal in Wiesbaden. Künstler und Kunstfreunde mußten nun schon, wohl vollendet stängliche Ausgeglichenheit, ...

Vor fünf Jahren litteten die gefeierten Römer als Zugabe eine Kette kleiner, schlichter Stücke, die man für Mühlstein aus der Zeit um 1600 halten möchte, hätten nicht Eingemerkte vertragen, sie stammten von Respighi.

sehen, hauswirtschaftlichen, ebenso gärtnerischen und landwirtschaftlichen Berufen widmen. ...

Der beste Gegenwert für das Wirtschaftsgeld.

Erhebungen der Reichsfrauenführung.

Die harte Fürsorge, die im Dritten Reich den schaffenden Volksgenossen und dabei wieder besonders dem weniger bemittelten zugute kommt, wird auch in der Tätigkeit der Reichsfrauenführung deutlich.

Bei den bisherigen etwa 95 Beratungsstellen des Deutschen Frauenwerks im Reich, deren nächstgelegene bei jeder örtlichen Stelle der Frauenorganisation zu erfahren ist, kann jede Arbeiterfrau, die es wünscht, sich die gesammelten Erfahrungen, verbunden mit den neuesten Erkenntnissen der Ernährung junger Mäden, ...

Vogelstich. Aber 100 Brutstätten, die sich in den Anlagen am Warmen Damm, beim Paulinenshöfchen und im Blumengarten befinden, werden zur Zeit einer gründlichen Überholung unterzogen.

Der praktische Hausgarten. Es ist jetzt die Zeit gekommen, einer Wohnungsplanung für den Garten anzukommen. Heute lehnt man sich bei der Anlage von Hausgärten wieder mehr an alte Gewohnheiten an.

den Vorzug der früheren Ernte haben. Im übrigen sollte man darauf Bedacht nehmen, die Obstbäume im Abstand von mindestens drei Meter einzuziehen, da ein zu dichter Stand sowohl den Ertrag beeinträchtigt, wie die Erntearbeit fast erschweren kann.

Sie suchen eine Ursache

für Ihr blaßes Aussehen, für Ihre Appetitlosigkeit? Bei vielen Menschen, besonders bei schulpflichtigen Kindern wirkt sich die sitzende Lebensweise und der Mangel an Bewegung in freier Luft ungünstig auf das Allgemeinbefinden aus.

In diesen Fällen leistet das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferin vorzügliche Dienste. Bioferin enthält sämtliche Nährstoffe des Blutes.



Ehrenadel für ausscheidende NS-Schweizer. Als Anerkennung für treue Mitarbeit in der NS-Schweizerische Volksgemeinschaft wird den wegen Heimat oder anderer Gründe ehrenvoll ausgeschiedenen NS-Schweizern eine Ehrenadel verliehen.

Umwandlung in Beamtenstellen zugunsten alter Kämpfer. Im Hinblick auf die Anordnungen des Reichsinnenministers über die Unterbringung von Nationalsozialisten in Beamtenstellen des unteren Dienstes, gibt der Reichsinnenminister bekannt, daß zu diesen gehören werden auch diejenigen Angehörigen und Arbeiterstellen bei den Behörden des Reiches, der Länder, Gemeinden und Gemeindevorständen, sowie bei den sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes als Beamtenstellen des unteren Dienstes neu eingerichtet werden dürfen.

Der elegante Haarschnitt von Müller & Schmidt, Friedrichstraße 44, Tel. 27175

Erlasses des Reichsinnenministers vom 2. April 1937 befehligt auch die, falls sie bis zum Schluß dieses Rechnungsjahres frei werden, alsdann mit einem vorgemerkten Nationalsozialisten befehligt werden. Die Stellen, sind als 'künftig wegfallend' zu bezeichnen.

Werbung für Frauenberufe in den Schulen. Die NS-Volkshilfshilfe führt gegenwärtig eine große Werbung für die sozialpädagogischen und fränkungsgerichteten Frauenberufe durch. Auf besonderen Wunsch des Hauptamtes für Volkshilfshilfe hat der Reichserziehungsminister die Schulverwaltungen ersucht, dieser Werbung große Förderung zuteil werden zu lassen.

geföhrt für die langhellen Eigenheiten des Streichquartetts, demuliebe er sie umföhricht, erhöht den Reiz seiner Ausgrabung noch betröhndlich. Er kannte seine Römer: den beströhndenden Klang des Cello-Bizzicato, die geistreiche Fülle der Strahligen-Kantilene, die schwebende Leichtigkeit der Geigenlinie und dann wieder die von überhöflicher Zartheit bis zu martiger, argeligerer Klangpracht reichende Scala des Zusammenklangs. Die Hörer waren sehr erbauet.

Wer erwartet hatte, die Sildänder würden Schuberts a-moll-Quartett bloß auf blühenden Ton, auf wohligen Schönlklang abstellen, sah sich eines Besseren belehrt. Wirklich eines Besseren, denn solche eher herbe als geistliche Wiederbegehrte erst löst erkennen, mit welcher Weisheit der Schöpfer seiner Stimmungen Herr ward, ohne willenslos, 'schamner' leicht in ihnen zu verströmen.

Welcher Irrtum es ist zu glauben, der erlaubt Beethoven hätte mit der Zeit den rechten Klanginn verlohren und zum Schluß nur noch abstrakte Welt geföhrt, das hätte man am Vortrag des Bolur-Quartetts, op. 130, mit dem die Römer den Abend beendeten. Die Festnehmung mag auf Grund der späten Klarinetten, vielleicht auch der neunten Sintonie entstanden sein, deren Klangträger sich im Lauf der letzten hundert Jahre wesentlich verändert haben. Streichquartettspieler haben keinen Grund, sich über langhelle Widrigkeiten in den letzten Werken des Meisters zu beklagen.

hetzansulplizieren, wo überhaupt eine dialektische Spannung zwischen den Themen der einzelnen Söhne oder zwischen den Söhnen selber zu finden? Die rechte Frage, die unpragmatisch das Quartett befragt, konnte Beethoven, weil das Ganze abstrakt geraten war, ohne Sitzung des Gesamtindrucks durch einen völlig anderen, überhöfrenden temperamendrollen Schlußfolgererlehen. Die Römer trönten mit ihrer alle charakteristischen Tönungen äußerst gewissenhaft beobachtenden und dabei dennoch großzügigen Darstellung die Weltung, die sie an diesem Abend vollbracht hatten. Der einmütige Applaus veranlaßte sie noch zu einer Zugabe: dem Finale aus Mozarts Es-dur-Quartett.

Die Reichsstaatskammer hält ihre Jahrestagung am 3. und 4. März in Berlin ab. Bereits jetzt sind schon 1500 Filmtheaterbesucher aus dem Reich angekündet und sehr zahlreiche Anmeldungen aus dem Auslande liegen vor. Am Freitag, 4. März, finden Tagungen der Fachgruppen der Reichsstaatskammer statt. Nachmittags 15 Uhr erfolgt die feierliche Grundsteinlegung der Filmakademie in Babelsberg durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels.

Die Würnberger Oper in Salzburg. Unter der Leitung des Generalintendanten Krauß gab die Würnberger Oper ein zweitägiges Gastspiel im Salzburger Stadttheater. Zur Salzburger Eröffnung wurde die Händel-Oper 'Julius Caesar' gebracht. Die reichsdeutschen Künstler wurden vom Publikum begeistert geföhrt.

Ulrich-von-Huten-Fest auf der Stedeburg. Aus Anlaß des 450. Geburtstagstages des Dichters und Freiheitskämpfers Ulrich von Hutten findet am 21. April auf der in Hellen-Rathau gelegenen Stedeburg (bei Fulda), seiner Geburtsstätte, eine Gedächtnisfeier statt. Im Rahmen der Feier wird eine Hutten-Ausstellung auf der Burg eröffnet. Weiterhin werden auf der Stedeburg in diesem Sommer Ulrich-von-Huten-Freilichtspiele veranstaltet.

die Queerführung und die verschiedenartigen Stöße, was wohl für jeden der zahlreichen Zuschauer von bleibendem Wert war. Den größten Beifall fand Herr Hagenhofer bei dem dankbaren Publikum durch seine am Schluß vorgeführten zahlreichen Kunststücke, bei denen die Halle die unvorstelllichsten Wege selbst über die auf dem Brett aufgestellten Hindernisse nahmen. Jeder der Zuschauer war begeistert und wir hoffen, daß dieser wohlgeleitete Werbesabend dem so schönen Billardsport neue Freunde bringen möge.

Kontenauszahlungen beim Postamt. Für Monat März 1938 werden die Militärversorgungsgeldbüren am 26. Febr., die Invaliden- und Unfallrenten am 1. März ausbezahlt. Die Auszahlungen erfolgen nur vormittags von 8-12 Uhr.

Winterhilfsfeste. Am Sonntag, 27. Febr., veranstaltet der Koffhändlerbund, Krieger- und Soldatenkameradschaft am vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr ein großes Schützenfest zugunsten des RSW auf dem Schießstand „Reichsapfel“, Wilhelmstraße 34.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Goldene Hochzeit. Landwirt Philipp Jemel und Frau Karoline, geb. Wagner, feiern am Samstag, 26. Febr., das Fest der goldenen Hochzeit, gleichzeitig begeht der Jubilar ein zweites goldenes Jubiläum, denn seit 1888 ist Herr Jemel in der evangelischen Kirchengemeinde als beratendes Mitglied, ferner 25 Jahre in der Kirchenverwaltung und anschließend bis heute im Kirchenvorstand tätig.

Wiesbaden-Bierstadt.

Kampf den Verkehrsünlidern. Bierstadt, als Ausfallort zu den städtischen Stadtteilen und den Orten des nahen Umlandes, weist einen äußerst starken Verkehr auf. Unzählige Personen und Lastkraftwagen, Tausende von Radfahrern, sowie die städtischen Verkehrsmittel (Straßenbahn und Omnibus) durchfahren tagaus tagein die Hauptverkehrsstraßen.

Nus Bau und Provinz.

Taurus und Main.

— **Kuringen, 25. Febr.** Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am Samstag, 26. Februar, die Eheleute Landwirt Adolf Pfeiffer und Frau Lina, geb. Schmitt. Das Jubelpaar geht noch Tag für Tag der gemohnten Arbeit nach. Der Jubilar steht im 77. und die Jubilarin im 73. Lebensjahr.

— **Kallau, 24. Febr.** Die von der Schuljugend durchgeführte Knochenjammung hatte einen schönen Erfolg. Es konnten wiederum 250 kg abgefiegt werden.

— **Wilsen, 24. Febr.** Die Generalversammlung der Viehverwertungsgenossenschaft Wilsen und Umgebung fand kürzlich in Wilsen statt und war sehr fruchtbar. Der Vorsitzende, Bauer Otto Senberth-Waldorf, erstattete den Geschäfts- und Jahresbericht, der ebenso wie der Kasienbericht eine günstige Entwicklung aufzeigte. Nach Prüfung und Genehmigung der Bilanz wurde der Reinerlös dem Reservefonds überwiesen. Der Mitgliederbeitrag hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 335 auf 352 erhöht. Die Mitgliedprüfung für das Wintersemester 1937/38 an der 24-jährigen Technischen Staatslehranstalt für Joch- und Viehbau fand am vergangenen Montag statt. Im Hochbau bestanden sechs Prüflinge, darunter zwei mit „Gut“, im Viehbau bestanden sechs Prüflinge, darunter zwei mit „Gut“. Der am gleichen Abend im Hotel „Lamm“ abgehaltene traditionelle Schlußball vereinte die Meisterkandidaten mit ihrer Lehrerschaft und zahlreichen Einheimischen. Nach einer Ansprache von Studienleiter Staub wurde jedem Meisterkandidaten ein Buch als Geschenk überreicht. Am Samstag, 26. Februar, ist Gemeindefest, das Sommersemester beginnt am 15. März.

— **Sahn, 24. Febr.** Landwirt August Schaub feiert am 28. Februar in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag.

Mainz und Umgebung.

— **Beim Überschreiten der Eisenbahngleise getötet.**
— **Mainz, 24. Febr.** Mittwochsabend wurde der Ladefahrer Karl Schneider in Mainz-Bischsheim beim Überschreiten der Gleise von einer Rangierabteilung erlegt und getötet.

Aus dem Rheingau.

— **Im Reichsbereitschaftskamp.**
— **Rüdesheim, 24. Febr.** Im Rüdesheim finden unter Führung des Ortswehrleiters Leimicker z. Zt. die Reichsbereitschaftskämpfe statt. Die Firma Uschak & Co. stellte gestern 88 Teilnehmer. Bei der Durchführung der theoretischen Prüfung erschien unversehrt der Kreisleiter der RSW, Weber, in Begleitung vom Kreisobmann Johann Schmitt, Obergruppenleiter Franke, Standortführer Meier und Sturmschutzführer Walter. Sie verfolgten mit großem Interesse die Arbeit der einzelnen. Kreisleiter Weber hielt eine Ansprache, in welcher er den Sinn und den Zweck der vom Führer angelegten Reichsbereitschaftskämpfe darlegte; er gab seiner Freude Ausdruck, daß sich so viele

Strafen. Doch hier Unfälle und größere Verkehrsstörungen nur selten eintreten, ist ein Verdienst der Disziplin aller am Verkehr Beteiligten. Leider gibt es aber noch viele Verkehrsgegnen, die glauben, die Straßen seien allein für sie da. Gegen diese Verkehrsünlidern geht nun die Polizei seit einigen Tagen schrittweise vor. Gegen Radfahrer, Autofahrer oder Fußgänger, die nicht nach den Verkehrsregeln verfahren oder halten, wird eingeschritten. Je nach Lage des Falles wird der Verkehrsünlidern mit einer Verwarnung davon kommen, oder aber der Festsetzung wird in den Schulungsräumen der Verkehrsbehörde das nötige Rüstzeug für den Straßenverkehr beigebracht bekommen. Die Polizei beweist hier wieder durch ihr Vorgehen, daß sie ein Freund und Helfer ist.

Strassenarbeiten. Die Arbeiten an der Jubringerbahn zur Reichsanbahn schreiten zügig vorwärts. Dieser Tage wurde die Kanalarbeit auf der Seite des Radfahrweges mit Säumen versehen. In der anschließenden Nordoststraße ist mehr als die Hälfte des neuen Kanals bereits verlegt und wieder zugespült, der obere Teil an der Seidlung dürfte ebenfalls in Kürze fertiggestellt sein.

Unfall. Ein Schreiner von hier kam in seinem Hause so schwer zu Fall, daß er sich eine schwere Hüftgelenkverletzung zuzog.

Auf dem Kopfe stehen wird Bierstadt an den drei Februartagen. Der Radfahrklub 1900, der den Hauptmascottendurchführt, wird sich bereits am Nachmittags mit Hochwürden, Landens, Fahrradgruppen usw. in den Straßen vorstellen. Auf dem Ball selbst wird ein richtiges Juppierfest erlebt werden mit freien Kunst zeigen. Die schönsten Masken und Trübel wird nach dem nächtlichen Staatsministerium von Wasserfopphäusen mit seinem Präsidenten, T. Wagner, und seiner Tochter Prinz Paul dem 1. einziehen. Der Montag sieht dann die traditionelle Kappenführung vor, der sich dann am Dienstag die beiden Maskenbälle des Karnevalsvereins anschließen. Damit dürfte für Bierstadt eine Feiertage am Ende gehen, wie man sie seit Jahren nicht mehr erlebt hat.

Arbeiter der Stirn und der Haut zum Berufswettkampf gestellt haben.

— **Eichgraben und Juchs im Hühnerstall.**
— **Kallhaußen, 24. Febr.** Zwei bemerkenswerte Fälle von Heiminschlägen von Hühnerställen hat man in den letzten Tagen bei hiesigen Hühnerbesitzern feststellen müssen. In einem Fall wurde ein Hühnerstall mit einem Hühnerstall des Hühnerhalters freigelegt, die Hühner wurden in die Döbse und in einem anderen Fall wurde von einem Hühnerhalter festgestellt, daß in seinem Hühnerstall am Morgen fünf zu se Tiere totgeblieben waren. Nur ein Huhn blieb von dem Stutbad des Hühlers, der nach dem im Schnee festgestellten Spuren als Missetäter in Frage kommt, vorerst.

— **Elstville, 24. Febr.** Die Gaststätte am Bahnhof, „Hotel Reichenbach“, die durch Verkauf aus dem Besitz von Frau Wwe. Anne Wille, geb. Fleischer, an den Besitzer der Elstville Tischspiele, Willi Müller (Mainz-Kastel), zu unbefangtem Preis übergegangen.

— **Merxthal, 24. Febr.** Der MGB „Sängerlust“, der unter der Chorleitung von Kammermusiker Weinsheimer-Wiesbaden steht, hielt seine Jahreshauptversammlung ab und konnte eine gedeihliche Weiterentwicklung der Gesangsarbeit feststellen.

— **Wintel, 24. Febr.** Am 28. Februar läßt der Vaterländische Frauenerwerb von Roten Kreuz den bisher von ihm geführten Kindergarten auf und übergibt ihn der NS-Volkswohlfahrt, die die Weiterbetreuung einer kasellisch geprägten KG-Schweizer bzw. Kindergartenleiterin übernimmt.

— **Rüdesheim, 24. Febr.** Im „Felsenkeller“ tagte der Kleinfußballverein unter Leitung des Vereinsführers Dr. Fischer. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Kleinfußballverein eifrig betrieben wird. Es wurden den Kleinfußballer Schützen verschiedene Auszeichnungen zuteil. Die „Goldene“ des DFB, errang Dr. Fischer mit 102 Ringen, die „Silberne“ Schüge Juchs mit 147 Ringen, Vereinsmeister für 1938 wurde Vereinsführer Dr. Fischer. Den Vereinsmandatposten errang ebenfalls Dr. Fischer mit 160 Ringen. Bei dem 1937 abgehaltenen RSW-Schießen führte der Verein eine namhafte Summe an die betreffende Stelle ab; gleichfalls wurden die kleine Ehrenspende ausgeschossen wurden, kassierte Beträge an den Reichsbund für Weibesübungen abgeführt. Beide Ehrenspenden errang das älteste Vereinsmitglied, Schüge Laut. Nach den Berichten des Schützmeisters und des Kasienwartes wurde nach Kasienprüfung der Vorstand entlassen.

— **Kallhaußen, 24. Febr.** Durch den Reichsmilitärdienst wird vom 21. Februar bis 5. März hier ein Nächturzug abgehalten, dessen Leiterin Frau. Koob ist.

Rhein und Mosel.

— **Bingen, 24. Febr.** Auf einer Kodelbahn im Wald vor der Fahrt eines mit fünf jungen Burken beladenen Schüttens in einer starken Kurve die Gewalt über das Fahrzeug. Mit voller Wucht prallte der Schüttens in tolen-

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 25. Febr., 19.30—22.30 Uhr: „Vaganini“. St. N. F. 22. — Samstag, 26. Febr., 19.30—22.15 Uhr: „Die lustigen Bagabunden“. St. N. F. 21.

Kurhaus-Theater. Freitag, 25. Febr., 20.00—22.30 Uhr: Schauspiel Paul Wegener in: „Die Raskoffs“. — Samstag, 26. Febr., 20.11 Uhr: Großer bunter Jahrgangabend.

Kurhaus. Samstag, 26. Febr., 21 Uhr in sämtlichen Kurhauskassen: 1. Mastenball. Große farnevolitische Dekoration. Mehrere Tanzspiele. Anzug: Mastenfestum oder Gesellschaftsanzug mit farnevolitischen Zeichen. Eintrittspreis: 5 RM, für Dauer- und Kurkarteninhaber 1.50 RM.

Stranzenlonende. Samstag, 26. Febr., 11 Uhr: Schallplattenkonzert. Kurarten, Kurland.

Schallplatten-Konzert ausgeführt von Radio- u. Musikhaus A. L. ERNST, Tausenstraße 13 und Rheinstraße 41.

Scala-Variete. Geniationsopspiel Charlie Rivals mit seinen Wundertänzern und internen Variete.

Film-Theater. **Walhalla:** „Gabriele eins, zwei, drei“. **Thalia:** „Das indische Grabmal“. **Ufa-Palast:** „Zweimal zwei im Himmelbett“. **Film-Palast:** „Tango Notturno“. **Capital:** „Der Mann der Sherlock Holmes war“. **Apollo:** „Ritter ohne Furcht und Tadel“. **Hana:** „Wenn Frauen schwärzen“. **Olympia:** „Dud und Doo“. **Unter:** „Gambolier“. **Urania:** „Stadt Anatol“.

Warum verlor er seinen Fall? Die Ursache war Johnsein, der selbst gesunde Zähne lodern und zum Ausfall bringen kann. Dohen Sie beschaf Ihre Zähne regelmäßig in Deutschland Sulforin-Olitor nach Dr. Weidlich. Dadurch entfernt es dein Jähneputzen allmählich den gefährlichen Johnsein, verchindert seine Neubildung.

SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein Tube 40Pfg. Große Tube 60Pfg.

der Geschwindigkeit gegen eine Gartenmauer am Forsthaus Feilich Kreuz. Der Schittens zerfiel und die fünf jungen Leute wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Lebende Feuerfälle.

— **Fingerbrüd, 24. Febr.** Die 21jährige Katharina Mattes aus Würker-Sarmsheim, die in Fingerbrüd in einem Haushalt tätig ist, war bei der Arbeit in der Waschküche, als sie plötzlich in hellen Flammen lebend auf den Hof gefahrt kam. Eine junge Frau eilte zu Hilfe und erlöste die Flamme. Mit schweren Brandwunden wurde das Mädchen ins Krankenhaus gebracht, wo es nach keine Angaben über die Ursache des Unglücks machen konnte.

Gräßlicher Unglücksfall. — Ein Mann in zwei Stücke gejagt. In Hermsel (Hohau), 24. Febr. Ein gräßlicher Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich in einem Sägewerk in Reinsfeld. Dort geriet ein 30 Jahre alter Mann bei der Arbeit in die große Woodbande, wobei der Körper des Mannes durchlöchernd in zwei Stücke durchgejagt wurde.

Aus Hessen.

— **Darmstadt, 24. Febr.** Das zur Zeit auf einer Gastspielreise durch Deutschland befindliche Polnische Ballett tanzt am Mittwochsabend im Großen Haus des Hessischen Landes-theaters. Die Darbietungen unter der künstlerischen Leitung von Bronislaw Nijinska und der musikalischen Leitung von M. Merzjowski fanden die lebhafteste Anerkennung der Zuschauer, die für das künstlerische Ereignis der polnischen Gäste mit herzlichem Beifall dankten.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

75.-Mark monatlich auf Lebenszeit!

Außerdem RM 50.- monatlich auf Lebenszeit und RM 25.- monatlich auf Lebenszeit als 2. und 3. Preis für die besten Gesamtleistungen in den drei Teil-Preiswettstreifen der Burnus AG. Ferner Barpreise von RM 26500.- für die einzelnen Teil-Preiswettstreifen und die besten Gesamtleistungen.

Andere Zeiten — andere Mängel! Andere Wäsche — andere Aufgaben! Burnus zeigt den Weg dazu!

Was man braucht, d.h. es ist biologisch der Schmutz schon beim Einweichen aus den Wäscheblättern heraus. Es entsteht kein Wäscheputz vor dem Köchen der Wäsche, macht gleichzeitig das Waschen noch und ganz das Gewebe normal an. Es erübrigt beim Waschen keine Reiben und Schaben, macht länger und hartes Köchen überflüssig und spart dadurch Arbeitskraft, Wasser und Feuer. Es geht nun um die Frage: Wie man die ständige Dämpfung die befahrenen Eigenschaften von Burnus in ihrer Dämpfung und in der Dämpfung der Wäschehaltung stellen — besonders hart, wo Strahlen durch lange und hartes Köchen leicht angegriffen werden. Das Preiswettstreifen gliedert sich in drei Abteilungen. Das erste Teil-Preiswettstreifen hat am 11. Februar begonnen und endet am 11. März 1938.

Diesmal geht der Wettbewerb um neuartige und wertvolle Erfahrungen (Wachsschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von Weißwäsche, Krankenschwäche (Blut) und Berufswäsche unter Verwendung von Burnus.

- Für dieses Teil-Preiswettstreifen sind bereits folgende Preise ausgesetzt:
- 1. Preis RM 2000.—
 - 2. Preis RM 1000.—
 - 3. Preis RM 500.—
 - 4. bis 13. Preis je RM 100.— RM 1000.—
 - 14. bis 63. Preis je RM 50.— RM 2500.—
- RM 7000.—

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen).

Oben Sie sich auch heute zu Ihrem Glückwünscher, bei dem Sie Burnus kaufen. Denn liegt die Teilnahmebestätigung für Sie bereit, die auch alle Einzelheiten des Preiswettstreifens enthält. Oder eben: Schreiben Sie noch heute an die Burnus AG, Darmstadt, die Ihnen die Teilnahmebestätigung kostenlos schickt. Der Einreichung, denn der Teilnahmebestätigung, ist den Sie verschicken, bei Sie die einliegenden Kopie für Sie mit Burnus ausgestellt haben, ausgefüllt und unterschrieben beigefügt, ist, fast teilnahmeberechtigt. Machen Sie noch heute mit! • Das erste Preiswettstreifen hat begonnen! • Nur noch 16 Tage läuft die Frist!



Zweimal zwei
 sind fast unerblickt...
 Bis in 11/5
 daß es sowas gibt!
 Ja-ab tut sich allerschaut
 im Sommer mit
 am Offenstaud!
 Und wie schmecken!
 Mafe als mit - - -
 ih

**Zweimal
 ZWEI
 IM
 HIMMELBETT**

Ein neuer Peter-Ostermayr-Film
 der Ufa nach dem Roman
 „Das Himmelbett von Hilgenböh“

mit
**CAROLA HÖHN
 GEORG ALEXANDER
 PAUL HENCKELS
 MADY RAHL
 HILDE SCHNEIDER**

Künstlerische Oberleitung:
Peter Ostermayr



Spielleitung: Hans Deppe

Eine erfolgreiche Attacke auf Scheinmoral und kleintliches
 Philistertum, ein Sieg der reinen Herzen über den Geld-
 beutel - das ist die schöne Erfüllung dieses heiteren Films!

Wer hier nicht lacht, dem ist nicht zu helfen!

Im Ufa-Sonderdienst:
„2. Kurhaus - Maskenball“

Ein heiter-vergnügtes Wiedersehen für viele!
HEUTE - FREITAG

Ufawoche u. Kulturfilm: „Weltmacht Baumwolle“ / 4, 6.15, 8.30, So. auch 2

UFA-PALAST

Samstag, Sonntag und Dienstag

Konzert mit Tanz Hotel Prinz Nikolas

Bahnhofstraße 51/53

ab 7 Uhr

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!

Nur noch 4 Tage!

Akrobat sch-6-5-n **Gastspiel** Eine Brücke Eine Brücke

CHARLIE RIVELS
 mit seinen **Wunderkindern** und **internat. Variété**

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß keine Verlängerung des Gastspiels vorgenommen werden kann

Täglich 8.15 Uhr! Sonntag auch nachm. 4 Uhr!
 Morgen Samstag, nachmittags 4 Uhr

2. Kinder-Kostüm-Fest
 unter Mitwirkung Charlie Rivels mit seinen Kindern u. Programm
 Folio! Prämierung der schönsten Masken! Überraschungen!
 Eintritt: Kinder 30., Erwachsene 50., nummerierte Loge 1 RM.

SCALA-VARIETE

Reichsfender Frankfurt.
 Samstag, den 26. Februar 1938.

6.00 Morgenlied, Morgenpraxis, Gumnacht. 6.30
 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Waller-
 hand. 8.05 Wetter- und Schneebericht. 8.10
 Gumnacht. 8.30 Gumnachrichten.

10.00 Schulfest. 10.30 Großer Klang zur Ver-
 zäule. 11.30 Programm. Witzhaft. Wetter.
 Straßenwetterbericht. 11.40 Deutsche Scholle.

12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten. Schnee-
 Bericht. Straßenwetterbericht. Wetter. 13.15
 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten, offene
 Stellen. 14.10 Helau und Haa!!! 15.00
 1. Charakter und Leistung entscheiden; 2. Stoffe
 des Alltags. 15.30 Launen großer Mütter.

16.00 Zwei Stunden im Rhythmus der Freude. 18.00
 Zeitgehehen. 18.30 Entsch. Karte!!! 19.00
 Zeit, Nachrichten. Wetter. 19.10 Schön ist's
 bei den Soldaten.

20.00 Großes Konzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15
 Wetter- und Schneebericht. Nachrichten. Sport
 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00
 Konzert.

Auto-Verleih
A. Schneider
 Römerberg 28 Ruf 23187

Vergesst
 die hungernden
 Vögel nicht!

100 Jahre
 Mainzer Carneval-Verein e. V.
Reservierte Tribünenplätze
 für den
**Jubiläums-
 Rosenmontags-Zug**
 auf den Haupttribünen vor dem Stadttheater Mainz
 RM. 10.-, 8.- und 6.-
 erhältlich in Mainz durch die Geschäftsstelle, Domini-
 kauerstr. 6, Tel. 42211, D. Frenz, Ludwigstr. 4, Tel. 42358
 und Verkehrsverein, Bahnhofstr., Tel. 33571
 in Wiesbaden: D. Frenz, Langgasse 4, Tel. 26077
Mainzer Carneval-Verein e. V.

Samstag
Schlachtfest
 „Zur Lokomotive“
 Dolzheimer Straße 98

Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt
 haben immer Erfolg!

Wir ziehen um
 heute abend ab 7 Uhr
nach Kirchgasse 64
 am Mauritiusplatz!

Wir schließen
 deshalb auf einige Tage!

Sitzenburger

4 Tage Tanz
Großer Karnevals-Rummel
 im
Kulmbacher Felsenkeller
 22 Taunusstraße 22

APOLLO Maritzstraße 6
CAPITOL Am Kuhhaus

Die **Wallmauer**
 des **Lunars**
LAUREL und HARDY
(Dick) und (Doof)
 in ihrem neuesten großen Lustspiel
**Ritter ohne
 Furcht und Tadel**
 Da gibt's was zu lachen. - Nur ganz
 Widerstandsfähige gehen ohne Lachkrampf
 nach Hause. Ein toller Wirbel prasselnder
 Witze und unglaublich komischer
 Situationen.
IN DEUTSCHER SPRACHE
 Für Jugendliche zugelassen!

Heinz Rühmann
 in dem ausgelassen heiteren Film
**Der Mann der
 Sherlock Holmes war**
 Man fiebert in Hochspannung
 und lacht in der nächsten
 Minute aus vollem Herzen
 In weiteren Rollen:
**HANS ALBERS
 MARIELUISE CLAUDIUS
 HANSI KNOECK
 HILDE WEISSNER**
 Für Jugendliche zugelassen!

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. auch 2 Uhr
 Unsere Preise: 0.50, 0.75, 1.-, 1.50.

**Soll's ein guter Kaffee sein,
 kaufe stets bei Harth ihn ein!**

Harth's Frischhaltepackungen:

Haushaltmischung ... 125 g **60**
Perlmischung ... 125 g **65**
Hochgewächs besonders beliebt . 125 g **70**
Sorte I ... 125 g **75**
Privatmischung ... 125 g **85**